



# GLOBAL

NEUES AUS DER OM-ARBEIT • Dezember 2025 / Januar / Februar 2026

Schulen verändern die Gesellschaft in Bangladesch

## JUNGEN MENSCHEN ZUKUNFT SCHENKEN

**Startschuss  
Kinderprogramm**

**14**

*In der Republik Moldau entstehen  
neue Dorfgemeinden*

**Abenteuer  
Mission wagen**

**16**

*Spannende Angebote für Kurzeinsätze  
weltweit*

**Die Logos Hope  
kommt nach Hamburg**

**28**

*Wie Sie den Schiffsbesuch erleben  
können*



**12** **GOTT EINEN RIESEN SCHRITT NÄHERKOMMEN**  
Kleingruppen und Tiefgang bei TeenStreet

26

**„MANNHEIM IST DRAN!“**  
Über den Ostereinsatz in der Rheinmetropole



**19** **KURS RICHTUNG HOFFNUNG**  
Wie die Schiffsbesatzungen Menschen erreichen

Titelbild: Drei Kinder vor einer OM-Schule in Bangladesch



## Niemand verachte dich wegen deiner Jugend.

1. Timotheus 4,12a

Liebe Leserinnen und Leser,

im Sommer war ich bei TeenStreet. Dort sind so viele junge Christen, die voller Eifer Feuer und Flamme für Jesus sind, die die Welt verändern wollen und Menschen von Jesus erzählen möchten. Auf der einen Seite ist das total ermutigend und wertvoll. Auf der anderen Seite erwische ich mich doch auch dabei, dass ich denke: ‚Werdet doch erstmal älter, dann seht ihr, dass das alles nicht so einfach ist.‘

Warum denke ich überhaupt so? Ist es nicht schön, dass diese Generation so für Jesus brennt? Sollte ich sie nicht eher anfeuern und unterstützen – auch wenn manches im Leben nicht so sein wird, wie man es sich im jugendlichen Leichtsinn vorstellt? Und – sollte ich mir nicht auch eine Scheibe von diesem Enthusiasmus der jungen Generation abschneiden? In 1. Timotheus 4,12 schreibt Paulus, dass keiner Timotheus wegen seiner Jugend verachten soll, sondern dass Timotheus „den Gläubigen ein Vorbild im Wort, im Wandel, in der Liebe, im Glauben, in der Reinheit“ sein soll. Wo nehmen wir Ältere uns denn die Jungen noch zum Vorbild?

Ich wünsche mir und Ihnen, dass wir voneinander lernen. Dass wir Älteren die Jungen unterstützen, fördern und sie begleiten – und dass die Jungen von unserer Erfahrung lernen und wissen, wo sie Rat finden können.

Bald feiern wir Weihnachten – dieses Ereignis, als ein Baby geboren wurde und die Welt verändert hat! Geboren wurde dieses Baby übrigens von einem Teenagermädchen, dessen Glaube bis heute vielen zum Vorbild wurde.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest, bei dem Sie nicht nur den Schatz von Jesu Geburt (neu) entdecken, sondern auch die Leidenschaft des Glaubens der jungen Generation.

Liebe Grüße, frohe Weihnachten und ein gesegnetes neues Jahr – auch im Namen aller bei OM Deutschland!

Corinna Scharrenberg  
Redaktionsleitung

3	EDITORIAL	16	MÖGLICHKEITEN BEI OM <b>Abenteuer Mission wagen</b> <i>Kurzeinsatzmöglichkeiten für 2026</i>	26	MISSION IN DEUTSCHLAND <b>„Mannheim ist dran!“</b> <i>Informationen zum Ostereinsatz</i>
4	WAS UNS BEWEGT <b>Sind wir gute Vorbilder?</b>	18	Mitarbeiter im Ausland <b>begleiten</b>	28	<b>Erleben Sie das OM-Schiff Logos Hope in Hamburg</b> <i>Möglichkeiten beim Schiffsbesuch</i>
6	AKTUELLES	19	OM SCHIFFE <b>Kurs Richtung Hoffnung</b> <i>Die OM-Schiffe in der Karibik und Malaysia</i>	29	<b>Unterwegs in Deutschland mit OM</b>
8	WELTWEIT <b>Schulen verändern die Gesellschaft</b> <i>Bildung als Chande für ganze Familien in Bangladesch</i>	22	PORTRÄT <b>Gastfreundschaft verbindet Nationen</b> <i>Was hinter Friends for Dinner steckt</i>	30	GEBET
12	<b>Gott einen riesen Schritt näherkommen</b> <i>TeenStreet: Eine Woche verändert Leben</i>	24	KINDERSEITE <b>Die „ehrlichen Jungs“</b> <i>In Sambia trifft Tom ein besonderes Fußballteam</i>	31	IMPRESSUM
14	<b>Mit Kinderprogrammen fängt oft alles an</b> <i>In der Republik Moldau starten neue Gemeinden</i>			32	ERLEBT
				35	IMPULS <b>Hat die ältere Generation noch was zu sagen?</b>
				36	WIR SAGEN DANKE

UNSER „NORMAL“ WIRD ZUR NORM DER NÄCHSTEN GENERATION

# Sind wir gute Vorbilder?



Nichts verrät mehr über unsere Werte und Prioritäten als das, was für uns selbstverständlich geworden ist. Wenn es für uns normal ist, jedes Jahr 5000 Euro für einen schönen Sommerurlaub auszugeben, sagt das etwas über unsere Werte aus. Wenn es für uns normal ist, offen über Jesus zu reden – oder eben nicht –, dann sagt auch das etwas über uns.

**D**ie Dinge, die wir als normal ansehen, zeigen, was in unseren Augen ‚sein sollte‘ und damit Aufmerksamkeit und Priorität verdient.

Darum lohnt es sich, regelmäßig innezuhalten und zu prüfen, was in unserem Alltag eigentlich normal geworden ist. Besonders wichtig ist das, wenn wir Kinder oder Enkel prägen: Sie lernen am stärksten von dem, was für uns selbstverständlich ist – wie wir miteinander reden, Konflikte lösen und Entscheidungen treffen.

Warum schreibe ich das? Nicht, weil die Global heimlich zum Erziehungsratgeber wird – sondern weil uns in dieser Ausgabe ein Thema besonders beschäftigt:

*die nächste Generation.*

Die nächste Generation war schon immer ein Herzensanliegen von OM. Schließlich wurde OM von ein paar feurigen jungen Männern gegründet – und in den ersten Jahrzehnten wuchs die Bewegung durch viele junge Menschen, die bereit waren, sich für Gottes Sache einzusetzen. Ob bei *Love Europe*, auf den OM-Schiffen oder bei *TeenStreet*: Die Botschaft war immer dieselbe – du bist nie zu jung, um Gott mit deinen Gaben zu dienen. Und viele, die so gestartet sind, wurden dadurch entscheidend in ihrem Glauben geprägt.

*„Wir brauchen mutige Christen, vor allem aus der Generation X und den Millennials, die ein neues ‚Normal‘ vorleben.“*

Doron Lukat

Ich glaube auch heute fest an das Potenzial der jungen Generation. Aber ich glaube ebenso, dass wir – die nicht mehr (ganz) zur jungen Generation gehören – unseren Teil dazu beitragen müssen. Und zwar dadurch, was wir als normal vorleben.

## WIR ÄLTEREN SIND VORBILDER

Wenn wir Christsein vor allem als „Sonntags in der Gemeinde sein und treu spenden“ leben, dann prägt es das, wie junge Menschen Glauben verstehen. Aber wenn wir Christsein als tägliche Beziehung mit Jesus leben – als

Freude, Hingabe, Großzügigkeit –, dann setzen wir ein anderes Normal.

Wir brauchen mutige Christen, vor allem von der Generation X und den Millennials, die ein neues „Normal“ vorleben:

- **Wo Christsein bedeutet**, täglich Zeit mit Jesus zu verbringen und seine Freude auszustrahlen.
- **Wo Christsein bedeutet**, nicht aus dem Überfluss zu geben, sondern so, dass es etwas kostet.
- **Wo Christsein bedeutet**, nicht zuerst den großen Urlaub zu planen, sondern zuerst Zeit fürs Reich Gottes einzuplanen.

Und wir brauchen Menschen, die die junge Generation ermutigen und herausfordern: raus aus der Komfortzone, hinein in Verantwortung. Jugendliche, die ihre Gaben entdecken, Einsätze machen, von Jesus reden, ihn erleben – und so eine Vision für ihr Leben entwickeln, die Gottes Größe entspricht.

Solche Vorbilder brauchen wir – als Mentoren, Ermutiger und Wegbegleiter. Menschen, die ehrlich über ihre eigenen Erfahrungen sprechen, auch über ihr Scheitern. Denn letztlich ist es nie unsere eigene Stärke, die etwas bewirkt, sondern immer die Gnade Gottes.

Ich war diesen Sommer tief bewegt, als Hunderte Teenager bei *TeenStreet* zum ersten Mal bei einem Einsatz Fremden von Jesus erzählten. Nicht, weil alle Gespräche sofort Frucht gebracht hätten – sondern weil etwas Entscheidendes passierte: Sie haben erlebt, dass Christsein mehr ist als Spaß und Anbetung. Dass es darum geht, die Freude an Jesus weiterzugeben.

Wenn das wieder „normal“ wird – wenn die nächste Generation Glauben so versteht –, dann gibt es allen Grund zur Hoffnung.



**Doron Lukat** ist Direktor von OM Deutschland. An dieser Stelle lässt er Sie teilhaben an dem, was ihn und OM gerade bewegt und was aktuell in der Weltmission passiert.



### HURRIKANHILFE FÜR JAMAICA!

OM-Mitarbeiter helfen den Menschen auf Jamaika nach dem schweren Hurrikan Melissa mit Lebensmitteln, Medizin, Seelsorge und langfristig beim Wiederaufbau. Der Hurrikan der Kategorie 5 traf am 28. Oktober 2025 die Insel und gehört zu den stärksten Hurrikans, die Jamaika in den letzten 170 Jahren trafen.

**SPENDENPROJEKT**  
**Melissa 152**  
 online: [www.om.org/de/152](http://www.om.org/de/152)

## Mission Possible: Erneuerte Vision für Muslime

Vom 7. bis 9. November 2025 fand in Mosbach die Mission-Possible-Konferenz statt. Zu der jährlich stattfindenden Konferenz kamen 215 Personen, die ein Herz für Muslime und die muslimische Welt haben. Inhaltlich ging es darum, dass unsere Stimmen, unsere Schritte und unser Herz nötig sind, um die Mission Gottes zu erfüllen. Das Programm wurde mit gemeinsamen Lobpreiszeiten, Workshops, Seminaren, Informationen von verschiedenen Werken sowie Gemeinschaft und Gebet abgerundet. „Das Evangelium hat Antworten und Trost für jeden“, erzählt ein Teilnehmer. „Mission Possible hat mich ermutigt, jedem so vom Evangelium zu erzählen, dass er es mit seinen kulturellen Ohren hören und verstehen kann.“

Mission Possible wird gemeinsam von OM, WEC, *frontiers* und *ReachAcross* organisiert. Die nächste Konferenz findet vom 13. bis 15. November 2026 statt.



Roland Denner von ReachAcross bei Mission Possible

## M4 – damit Gemeindegründung kein Traum bleibt

OM wird mit dem Gemeindegründungsnetzwerk M4 zusammenarbeiten. Timon Möhrer, verantwortlich für die missionarische Arbeit bei OM Deutschland, wird nun zusammen mit gleichgesinnten Werken und Verbänden ein Leitungsteam für die Region Süd aufbauen.

M4 steht für *Master, Mission, Multiplikation* und *Movement* und unterstützt Gemeindegründer – wie schon bei mehreren erfolgreichen Gemeindegründungsinitiativen in vielen europäischen Ländern und im Osten Deutschlands geschehen. „Es gibt viele Christen, die Gemeindegründung auf dem Herzen haben, viele Ideen und Motivation haben, aber dann doch scheitern oder einfach nicht wissen, wie“, erklärt Timon Möhrer. „Diese Personen möchten wir bei M4 durch Schulungen und Coaching ermutigen und befähigen, in ihrem Vorhaben erfolgreich zu sein. Für uns als OM ist M4 ein guter Partner, weil wir sowieso schon Multiplikation und Jüngerschaft auf dem Herzen haben. Für M4 sind wir ein guter Partner, weil wir in evangelikalen Kreisen angesehen sind und ein Brückenbauer zwischen verschiedenen Bewegungen sein können.“

[m4europe.org/germany](http://m4europe.org/germany)



M4 möchte beim Gemeindebau unterstützen

### PERSONALIEN

#### Neue Vorstandsmitglieder

Neben den bestehenden Mitgliedern Markus Scheerle (1. Vorsitzender), Anett Schubert (2. Vorsitzende) und Cord Bätjer wurden am 11. Oktober 2025 David Reisgies und Tobias Menges neu in den Vorstand von Operation Mobilisation e. V., dem Trägerverein von OM Deutschland, gewählt.

## Visionsreise 2026: Kommen Sie mit!

Würden Sie gerne einmal über ihren eigenen Tellerrand blicken, eine andere Kultur und Mission hautnah erleben? Dann können Sie auch im Jahr 2026 an einer Visionsreise teilnehmen. Das besondere an solch einer Visionsreise ist, dass sie von einem Mitarbeiter von OM Deutschland begleitet wird, man in einem kleinen Team unterwegs ist und OM-Mitarbeiter und -Projekte vor Ort kennenlernen. In Kürze werden auf unserer Website die Visionsreisen für 2026 veröffentlicht. Im Jahr 2025 gab es Visionsreisen auf dem Balkan, im Kaukasus oder in Nordafrika.



Teilnehmer und OM-Mitarbeiter einer Visionsreise auf dem Balkan

[www.om.org/de/visionsreisen](http://www.om.org/de/visionsreisen)

Bekommen Sie schon unseren zweiwöchigen Newsletter mit Informationen aus aller Welt? [www.om.org/de/newsletter](http://www.om.org/de/newsletter)

BILDUNG UND PERSPEKTIVEN FÜR BANGLADESCH

# Schulen verändern die Gesellschaft



Obwohl es in Bangladesch eine Schulpflicht gibt und der Schulbesuch für Kinder zwischen sechs und zehn Jahren kostenlos ist, gibt es viele Kinder, die dennoch keine Schule besuchen können. Hauptsächlich aufgrund von Armut oder weil sie so entlegen wohnen, dass es ihnen nicht möglich ist, in eine Schule zu gehen.



In kleinen Klassen lernt es sich viel besser!

OM in Bangladesch möchte dies ändern und unterhält 30 Vorschulen mit jeweils 30 Kindern. „Unsere Schulen befinden sich in Flussufer- und Inselgemeinden, wo häufige Überschwemmungen und lange Monsunzeiten den Zugang zu Bildung schwierig und gefährlich machen“, erklärt OM-Mitarbeiter Farhan\*. „Einige Gebiete stehen jährlich bis zu sieben Monate lang unter Wasser, sodass die Kinder keinen Zugang zu einer staatlichen Schulbildung haben. Um solche Herausforderungen zu meistern, sind unsere Schulen an erhöhten oder geschützten Standorten, damit die Kinder in einer sicheren Umgebung lernen können. Die Entscheidung, diese Regionen mit kreativen und widerstandsfähigen Lösungen zu versorgen, spiegelt unser Engagement wider, gefährdete und unterversorgte Bevölkerungsgruppen zu erreichen.“

Bangladesch hat rund 180 Millionen Einwohner auf 148 000 Quadratkilometern und ist somit einer der am dichtesten besiedelten Flächenstaaten der Welt. Die Mehrheit der Bevölkerung sind sunnitische Muslime, Christen machen nur etwa 0,05 Prozent aus. Landwirtschaft, Fischerei und die Bekleidungsindustrie sind die Haupteinnahmequellen des Landes – leider oft auf den Schultern der Kinder: Von den 56 Millionen Kindern müssen mehrere Millionen Kinder auch im Rahmen von Kinderarbeit für den Unterhalt ihrer Familien mitsorgen. Etwa 70 Prozent der Bangladescher lebt in ländlichen Gebieten, oft auch auf Flussinseln, und ein großer Teil der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze.

In den Schulen braucht man nicht unbedingt einen Tisch

„Trotz allem ist Bangladesch vielseitig und auch reich an Kultur, Traditionen und Farben“, bestätigt der einheimische Farhad. „Gleichzeitig ist Bangladesch eines der am wenigsten erreichten Länder der Welt. Nur wenige haben die Gute Nachricht von Jesus gehört.“ Um dies zu ändern, hat OM in Bangladesch verschiedene Initiativen: Schneider- und Computertraining für Erwachsene, Sportaktivitäten, praktische Hilfe bei Naturkatastrophen, Aktivitäten zur sozialen Sensibilisierung sowie die Schulen.

*„Nur wenige in Bangladesch haben die Gute Nachricht von Jesus gehört!“*

OM-Mitarbeiter Farhan

## DER WERT VON BILDUNG

Die Schwestern Sumaia und Saima profitieren von den OM-Schulen. Die beiden Vorschülerinnen leben in einem kleinen Inseldorf, das sieben Monate im Jahr von Monsunregen und Überschwemmungen heimgesucht wird. „Bevor es die OM-Schule gab, spielten die beiden den ganzen Tag in der prallen Sonne auf den Feldern, während ihre Eltern arbeiteten“, erzählt Farhan. „Ihren Eltern war, so wie den meisten Eltern in der Gemeinschaft, der Wert von Bildung nicht bewusst. Doch als wir das Dorf besuchten, erkannten wir den dringenden Bedarf an Bildung und gründeten trotz der anfänglichen Vorbehalte einiger Eltern eine Schule.“ Mittlerweile lieben



Eine Klasse in einer der 30 OM-Schulen im Land

Sumaia und Saima es zu lesen, zu schreiben, zu singen und zu malen – und ihre Eltern sind stolz auf ihre Fortschritte. Die Atmosphäre im Dorf hat sich ebenfalls verändert: Obwohl der Platz in der Schule auf nur 30 Kinder begrenzt ist, wollen die einst zögerlichen Eltern nun, dass ihre Kinder die Schule besuchen!

*„Jetzt habe ich für meinen Mann und meine Familie eine neue Kleingruppe in unserem Dorf gestartet!“*

Mariam, Lehrerin

Doch für viele Kinder ist der Schulbesuch aufgrund von finanziellen Problemen, familiären Verpflichtungen oder früher Verheiratungen weiter eine große Herausforderung. „Wir wollen diese negativen Aspekte ausgleichen und durch Bildung und Betreuung neue Hoffnung geben“, erklärt Farhan. So finden in jeder Schule monatliche Treffen für die Eltern statt, um das Bewusstsein für die Bedeutung von Bildung zu schärfen und praktische Sozialprogramme durchzuführen. „Diese Treffen tragen dazu bei, dass sich viele El-



Ein Mädchen lernt schreiben. Immer noch ein Vorrecht für viele Mädchen in Bangladesch.

tern trotz anhaltender wirtschaftlicher oder sozialer Herausforderungen weiterhin für die Bildung ihrer Kinder einsetzen“, bekräftigt Farhan. „Außerdem werden Neuigkeiten ausgetauscht, die Fortschritte der Schüler gefeiert und die Beziehung zwischen Schule und Dorfgemeinschaft gestärkt. Es ist ein Privileg, den Eltern bei diesen Treffen auch von der Guten Nachricht erzählen zu können.“

#### INVESTITION IN LEHRER

Des Weiteren unterstützen die OM-Mitarbeiter die Familien auch ganz praktisch. So stellen sie während der Hochwassersaison Lebensmittelpakete bereit, die eine Familie mindestens zehn Tage lang ernähren können. Denn OM in Bangladesch hat die Schulen bewusst in abgelegenen, überschwemmungsgefährdeten Gebieten gegründet, in denen es noch keine Schulen gibt. „Wir stellen sicher, dass es eine kostenlose Ausbildung, inklusive aller Materialien, ist“, erklärt Farhan. „Außerdem möchten wir uns in den Dorfgemeinschaften engagieren, die Eltern mit einbeziehen, die Lehrer in Jüngerschaft unterweisen sowie Liebe und christliche Werte in das tägliche Lernen miteinbeziehen.“

Eine der Lehrerinnen ist die 35-jährige Mariam, Mutter von zwei Kindern. Sie lebt auf einer Insel mit über 10 000 Einwohnern im Norden Bangladeschs. In dieser unerreichten Region baute OM im Jahr 2021 fünf Schulen, Mariam wurde 2022 angestellt. „Ich hatte zwar eine Ausbildung, aber keine Gelegenheit, meine Fähigkeiten zu nutzen“, berichtet sie. „Als OM das Schulprojekt startete und ich als Lehrerin ausgewählt wurde, war ich begeistert.“ Mariam nahm an einem Training für Lehrer teil, bei dem sie auch vom Evangelium hörte. Sechs Monate später wurde sie mit fünf anderen Lehrerinnen Teil einer Bibelstudiengruppe und entschied sich vor einigen Monaten für den Glauben an Jesus – als Erste in ihrer Familie. Anfang August nahm sie an einer OM-Frauenkonferenz in der Hauptstadt Dhaka teil. „Ich habe es genossen, mit den Schwestern zusammen zu sein, zu lernen und Gemeinschaft zu haben“, erzählt sie mit leuchtenden Augen. „Jetzt habe ich für meinen Mann und meine Familie eine neue Kleingruppe in unserem Dorf gestartet!“

#### EINE SCHULE OHNE GEBÜHREN

Durch die Schulen, praktische Hilfe, Sportaktivitäten wie Fußball und Training von Lehrern möchte OM in Bangladesch Kindern eine Zukunftschance geben und Leben verändern. So, wie das von Maruf. Der Fünfjährige lebt ebenfalls auf einer Insel im Norden des Landes, die 30 Kilometer mit dem Boot und Bus von der nächsten Stadt entfernt ist. Sein Dorf ist durch einen großen Fluss isoliert und die nächste staatliche Schule ist über eine Stunde entfernt. Also hütete Maruf die Ziegen, während seine Eltern auf dem Feld arbeiteten. Als OM in seinem Dorf eine Schule gründete, ging sein Vater zu einer Versammlung für die Dorfgemeinschaft. Als er nach Hause kam, rief er begeistert: „Keine Gebühren! Ich kann es kaum glauben!“ Maruf durfte in die Schule gehen und konnte bald seinen Namen und die seiner Angehörigen schreiben. Er brachte es auch seinen Eltern bei, ihren Namen zu schreiben.

„Ich kann weder lesen noch schreiben“, erzählt seine Mutter, „aber, wenn ich sehe, wie Maruf liest und schreibt, macht mich das so unbeschreiblich glücklich.“

Corinna Scharrenberg

\*Name geändert



### SCHENKEN SIE KINDERN BILDUNG!

Mit Ihrer Spende geben Sie einem Kind in Bangladesch eine Zukunftschance. Sie helfen dem Kind und seiner Familie aus der Armut und schenken ihnen als Familie und Gemeinschaft Hoffnung in Jesus.

**SPENDENPROJEKT**  
Bangladesch 153  
online: [www.om.org/de/153](http://www.om.org/de/153)



Auch durch Fußball und Sport werden Beziehungen aufgebaut

TEENSTREET: EINE WOCHE, DIE LEBEN VERÄNDERT

# Gott einen riesen Schritt näherkommen

TeenStreet – das ist auf der eine Seite eine Woche voller Begegnungen, Tiefgang, Spaß, und internationalen Freundschaften. Auf der anderen Seite ist TeenStreet auch eine weltweite Bewegung, durch die Teenager in Kleingruppen in ihrem Glauben wachsen sollen und befähigt werden, anderen von Jesus zu erzählen.

Eine Kleingruppe bei TeenStreet 2025 in Offenburg



Anbetungszeit bei TeenStreet

**G**o deep, be bold, have fun' (tauche tief [in die Bibel] ein, sei mutig, habe Spaß), so möchte das Teenager-event von OM Teenager ermutigen. „Wir wünschen uns, dass Teenager in Kleingruppen gemeinsam in der Bibel lesen, lernen, wie sie Jesus mutig nachfolgen können und in der Woche viel Spaß haben!“, berichtet Lea Brooksiek, verantwortliche Mitarbeiterin für alle Teenager aus Deutschland. „Und das alles das ganze Jahr über!“ Beim TeenStreet-Event in Offenburg treffen sich Teenager aus ganz Europa zu Anbetung, Andachten, Gemeinschaft und vieles mehr. Sie treffen sich in kleinen Gruppen mit einem erwachsenen Leiter, lesen gemeinsam die Bibel, tauschen sich aus und beten füreinander. Diese Kleingruppen sind das Herzstück von TeenStreet und sollen nicht nur beim Event selbst stattfinden.

„Wir wünschen uns, dass jeder Teenager auch das Jahr über Teil einer Kleingruppe ist“, erklärt Lea Brooksiek. „Wir wissen, dass viele Teenager vor Herausforderungen stehen und nach ihrem Platz in der Welt suchen. Aber wir sehen auch, dass sie einen großen Glauben haben und sich wünschen, dass ihre Klassenkameraden, ihre Freunde und die ganze Welt Jesus kennenlernen. Bei TeenStreet wollen wir sie in ihrem Glauben unterstützen und wir wünschen uns, dass sie ihre Identität in Jesus finden und aus dieser Identität heraus Zeugen sind.“

TeenStreet begann 1993 in Offenburg mit insgesamt 56 Teilnehmern. Seitdem ist das Event in Deutschland auf bis zu 4500 Personen angewachsen und es gibt weitere TeenStreets in der ganzen Welt – von Australien über Sambia bis Brasilien. Auch wenn es nicht überall ein großes Event wie in Deutschland gibt, treffen sich weltweit TeenStreet-Kleingruppen, um gemeinsam in die Bibel einzutauchen, mutig von Jesus zu erzählen und dabei Spaß zu haben!

Corinna Scharrenberg



## Prägende Erfahrung

„Ich war die letzten beiden Jahre bei TeenStreet und bin so unfassbar dankbar, dass ich diese Möglichkeit hatte. Beim ersten Mal wusste ich nicht so genau, was mich erwarten wird. Dementsprechend bin ich für die eine Woche nach Offenburg gereist – und eines kann ich sagen: Meine Erwartungen wurden deutlich übertroffen! Ich habe so viele neue Menschen kennengelernt, mit denen ich sehr interessante Gespräche geführt habe und mit denen ich mich super verstanden habe. Ich habe sogar neue Freunde kennengelernt, mit denen ich noch heute regelmäßig Kontakt habe, wofür ich sehr dankbar bin. Eine weitere Sache, die mich deutlich näher zu Gott gebracht hat, war der Worship. Ich konnte in all den Liedern spüren, dass Gott da war und das war ein echt schönes Gefühl. Ich kann nur sagen, dass die beiden Wochen bei TeenStreet entscheidend in meinem Leben waren und ich Gott einen riesigen Schritt nähergekommen bin. Nach TeenStreet hat sich vieles verändert: Mittlerweile bete ich jeden Abend, höre fast durchgehend Worshiplieder und bin unglaublich dankbar, ein Kind Gottes zu sein. Ich hoffe, dass dies nicht meine letzten Wochen in Offenburg bei TeenStreet waren. Ich empfehle es jedem, unbedingt hinzugehen, denn es ist wirklich eine Erfahrung, die dich ein Leben lang prägen kann.“

Lasse, 16 Jahre aus Bremen

**TeenStreet 2026**



**1. bis 8. August 2026  
in Offenburg  
teenstreet.life/de**

Anmeldung ab Mitte Dezember 2025:

- als Teilnehmer (13–17),
- Service-Team-Mitarbeiter (ab 18) oder
- Kleingruppenleiter (ab 21)

NEUE GEMEINDEGRÜNDUNGEN IN DER REPUBLIK MOLDAU

# Mit Kinderprogrammen fängt oft alles an

Kontakte in der Dorfgemeinschaft aufzubauen ist in der Republik Moldau ein schwieriges Unterfangen. Einfacher ist es, etwas für Kinder anzubieten. Dann öffnen sich Türen zu Häusern und Herzen öffnen sich für Jesus.

**A**lles begann mit einigen Kinderprogrammen auf einer Wiese im Dorf. Stefan und einige Jesus-Nachfolger aus dem etwa zehn Kilometer entfernten Nachbardorf kamen regelmäßig hierher. „Wir haben unterschiedliche Sportangebote und Spiele für die Kinder aus der Umgebung organisiert“, berichtet Stefan. Im Anschluss haben wir dann immer den Kindern von Jesus erzählt.“

Nach kurzer Zeit kamen einige Erwachsene aus dem Dorf und fragten: „Was ist mit uns? Wollt ihr nicht auch etwas mit uns machen?“ So entstand eine Kleingruppe, die sich regelmäßig zum Bibellesen traf. Im Winter bot schließlich eine Frau aus dem Dorf ihr Haus als Treffpunkt zum gemeinsamen Bibelstudium an. „Aber

beim bloßen Lesen blieb es nicht. Von dort aus erreichten wir gleichzeitig die Dorfgemeinschaft mit Hilfsprojekten wie Lebensmittelpaketen“, freut sich Stefan. „Viele Menschen kamen und interessierten sich für das Evangelium. Mit der Zeit entschlossen sich einige aus dieser Gruppe, Jesus nachzufolgen!“

Immer mehr Menschen kamen, sodass das Haus schließlich für die Treffen von etwa 18 Erwachsenen und vielen Kindern zu klein wurde. Gott versorgte die kleine Gemeinde mit einem Haus mitten im Ort. „Wir haben jetzt ein eigenes Gebäude und möchten den Menschen hier dienen: älteren Menschen, Kindern und Menschen mit Behinderungen. Deshalb gibt es bereits Pläne, das Gebäude zusätzlich als kleines Sozialzentrum zu nutzen“, erklärt Stefan. „Es ist für mich auch eine große Freude zu sehen, wie wir gemeinsam – einheimische Jesus-Nachfolger mit internationalen Partner – Gemeinden segnen, ihnen Jesus in Wort und Tat weitergeben und beobachten können, wie Gott Menschen zu sich zieht.“

### KINDER SIND DER SCHLÜSSEL

Stefan ist mittlerweile über 60 Jahre alt und war schon an einigen Gemeindegründungen beteiligt. Und immer begann es mit Angeboten für Kinder. „Als ich mit etwa 40 Jahren das erste Mal einen Gottesdienst besuchte, war ich von den Gebeten der Kinder fasziniert. Da ich als Kommunist aufwuchs, konnte ich nicht einmal das Vaterunser beten“, erinnert sich Stefan. Nachdem er sich für ein Leben mit Jesus entschieden hatte, lernte er in seiner Gemeinde, dass sie als Jesus-Nachfol-



Neben Hilfspaketen sind Aufmerksamkeit und Liebe für die Kinder entscheidend

ger den Auftrag haben, anderen von der Liebe Jesu zu erzählen. „Da war mir schnell klar, dass die Investition in Kinder der Schlüssel ist“, sagt Stefan. „Wenn sie Verse, Lieder und Geschichten über Jesus lernen, haben sie einen Schatz fürs Leben.“ Um mehr zu lernen, meldete sich Stefan damals bei einem OM-Training an. Dort wurden Jugendfußballtrainer ausgebildet – sowohl fußballerisch als auch darin, wie sie den Sport nutzen können, um Kindern von Jesus zu erzählen. Der OM-Mitarbeiter Peter war damals an der Ausbildung beteiligt und erinnert sich: „Ich habe Stefan beobachtet und gedacht: ‚Was macht dieser Typ denn?‘ Er kann selbst nicht Fußball spielen! Wie will er eine Mannschaft trainieren?“ Aber Stefan ließ sich von seinen eigenen Grenzen nicht aufhalten – er wollte nur lernen, wie er Jesus den Kindern bekannt machen kann.

Über viele Jahre hinweg brachte sich Stefan gemeinsam mit OM in verschiedene Gemeindegründungsinitiativen ein. Egal, ob es um Fußballturniere, Spielfeste, inhaltliche Programme, Schulmaterial oder Lebensmittel ging – mit allem knüpfte er Kontakte, baute Freundschaften mit Einheimischen auf, besuchte ihre Häuser und verkündete das Evangelium. Dankbar blickt Stefan zurück: „Ich bin froh, dass ich mit diesen Sachen Brücken zu den Menschen bauen konnte und Kinder Jesus in ihrem Herzen haben.“

Micha Prechtel

### SPENDENPROJEKT:

Moldau 154

online: [www.om.org/de/154](http://www.om.org/de/154)

Kinderprogramme bauen Brücken in die Dorfgemeinschaft



## Geschenkpakete zu Weihnachten

Tolle Angebote aus unserem Buchshop

### Paket 1

- Überraschend. Bewegend. Barmherzig.
- 99 Überraschungen im Koran
- Wo dein Schatz ist (gratis)



Nur € 17,99\* statt € 25,94

### Paket 2

- Barrieren überwinden
- Vor aller Augen
- Wo dein Schatz ist (gratis)



Nur € 17,99\* statt € 25,94

\*zzgl. Versandkosten; Angebot gültig bis 28.02.2026

Weitere Bücher und Geschenkartikel unter: [www.om.org/de/shop](http://www.om.org/de/shop)

KULTUREN ERLEBEN, IM GLAUBEN WACHSEN, NEUES SEHEN

# Abenteuer Mission wagen

„Gott hat es geschenkt, dass ich vom Glauben erzählen konnte – ob nach dem Fußballspielen oder bei der Kleiderverteilaktion.“ Das berichtet Simon von einem Kurzeinsatz in Polen. Auch Sie – oder jemand, den Sie kennen – können das 2026 erleben:

## Neuseeland – Off the Grid

40 Tage Mentoring & Jüngerschaft, Bibelstudium & Leiterschaftstraining, Outdoor-Abenteuer & Medienfasten. In einem internationalen Team von acht Personen zwischen 18 und 30 Jahren Gottes Schöpfung, sein Wort und ein Leben in Mission erkunden – abwechslungsreich und abenteuerlich.

**Termin: 19. April – 29. Mai 2026**

## Race across Europe

Ein Interrail-Missions-Abenteuer durch Europa, das den Nervenkitzel des Zugreisens mit der Möglichkeit verbindet, das Evangelium weiterzugeben, Beziehungen zu Menschen aufzubauen, verschiedene Kulturen kennenzulernen, Gemeinden zu unterstützen und dabei Gemeinschaft zu leben.

**Termin: 1. – 28. Juli 2026**

## Spanien – das Tor nach Nordafrika

In einem Hafen, der eine der höchsten Zahlen von Reisenden zwischen Europa und Nordafrika hat, werden Reisende aus Nordafrika durch Neue Testamente und Flyer erreicht. Eine einmalige Möglichkeit Jesus denen nahezubringen, die ihn noch nicht kennen.

**Termin: eine Woche bis zwei Monate vom 1. Juni – 10. August 2026**

## **Africa Trek**

Drei Monate lang verschiedene Länder im südlichen Afrika besuchen und dabei Verschiedenes ausprobieren: Predigen, Sonntagsschule, Jesus-Film-Vorführungen und Gemeindefarbeit. Gemeinsam als Team lernen, geistlich wachsen und die eigene Persönlichkeit kennenlernen und schleifen.

**Termin: 3. August – 23. Oktober 2026**

## Moldau – Love Moldova

Die Gemeinden vor Ort in ihrer Arbeit für die am wenigsten erreichten Menschen unterstützen: Kinderfreizeiten, Besuche bei älteren Menschen und Familien sowie praktische Hilfe. Eine kulturübergreifende Erfahrung mit der Gelegenheit, in der Beziehung zu Gott zu wachsen.

**Termin: ein bis zwei Wochen, Frühjahr und Sommer**

## **Kaukasus – Frühlings- und Herbsteinsatz**

In die abgelegenen Gebiete im Kaukasus reisen und die Gute Nachricht an Einheimische weitergeben. Durch Gebetsspaziergänge möchten wir die Region segnen und hören, was der Heilige Geist vorhat. Begleitet werden diese Einsätze von einheimischen Mitarbeitern.

**Termin: 31. März – 7. April 2026 oder 4. – 11. Oktober 2026**

## **OM-Schiffe – STEP**

Das STEP-Programm ist eine einzigartige Gelegenheit, Gott an Bord der *Logos Hope* oder *Doulos Hope* zu dienen – oder im Buchlager der Schiffsarbeit in Florence, USA. Viele, die bei STEP waren, erzählen, welchen Einfluss diese Zeit in ihrem Leben hatte und wie Gott gewirkt hat.

**Termin: das ganze Jahr über, jeweils 2–3 Monate**

## Schweiz – Salamu Aleikum Interlaken

Viele Touristen aus der arabischen Halbinsel machen Urlaub in der Schweiz. Wir möchten diesen Menschen im Sommer die vielleicht erste Möglichkeit geben, von der Hoffnung und dem Leben von Jesus zu hören – denn in ihrer Heimat ist dies oft nicht möglich.

**Termin: 8. – 22. August 2026**

## Polen – Kriegsflüchtlingen begegnen

Ukrainischen Kriegsflüchtlingen Trost spenden, Freude und Hoffnung bringen und die Liebe Christi für diejenigen leben, die sie am meisten brauchen. Praktische Unterstützung wie die Verteilung von Hilfsgütern oder Zubereitung von Mahlzeiten ist ebenso möglich.

**Termin: das ganze Jahr über, von 1 Woche bis 3 Monate**

## REACH – Südafrika oder Taiwan

REACH ist ein Trainingsprogramm, in dem man verschiedene Kulturen und Missionsmöglichkeiten kennenlernen. REACH bietet eine biblische Grundlage für Jüngerschaft und einen Rahmen für geistliches Wachstum sowie eine Plattform, um vom Glauben weiterzugeben.

**Termin: ab Sommer 2026, fünf Monate**

Weitere Informationen  
zu Kurzeinsätzen unter:  
[www.kurzeinsatz.info](http://www.kurzeinsatz.info)  
[einsatz.de@om.org](mailto:einsatz.de@om.org)

06261 947-0





## PERSONALREFERENT/IN GESUCHT

# Mitarbeiter im Ausland begleiten

**E**twa 45 Deutsche sind momentan für ein bis zwei Jahre mit OM im Ausland (auf dem Bild oben sehen Sie die, die im Sommer 2025 ihren OM-Einsatz in Europa begonnen haben). Um diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu begleiten, suchen wir ab

sofort eine/n Personalreferent/in. Von der geistlichen Begleitung und Unterstützung, der Kommunikation mit Heimatgemeinden und Einsatzfeldern bis hin zu administrativen Personalaufgaben, Koordination und Mitgestaltung von Seminaren und die Bearbeitung von Erstanfragen ist diese

Aufgabe abwechslungsreich und sinnstiftend. Als Teil des erfahrenen Personalteams sind Sie gleichzeitig auch ganz nah dran am weltweiten Missionsgeschehen.

**Interesse? Dann bewerben Sie sich noch heute!**

Bewerben Sie sich unter [personal.de@om.org](mailto:personal.de@om.org) oder unter der Telefonnummer 06261 947-0

## OFFENE STELLEN BEI OM – SO KÖNNEN SIE UNS UNTERSTÜTZEN!

### Offene Stellen in Mosbach:

- **Abteilungsleitung Finanzen**
- **Assistenz der Geschäftsführung**
- **Fachkraft technische Abteilung und Haustechnik-Team**
- **Jugendreferent/in TeenStreet**
- **Koch/Köchin**
- **Kurzeinsatz-Koordinator/in**
- **Personalreferent/in**
- **Referent/in für Gemeinde und Mission**



Ausführliche Stellenanzeigen für Deutschland sowie Voraussetzungen zur Bewerbung unter:  
[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)



Hier online bewerben!  
[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)



Weitere offene Stellen aus der weltweiten OM-Arbeit auf Englisch unter:  
[www.om.org/de/opportunities](http://www.om.org/de/opportunities)

### In den OM-Teams in Berlin (B) und Heilbronn (HN):

- **Mitarbeiter/in im Team unter türkischsprachigen Menschen (B)**
- **Teamleiter/in für das Xenos-Team (HN)**
- **Unterstützung im Xenos-Team (HN)**

### Stellen im Ausland:

- **Gemeindegründer/in (Kaukasus)**
- **Ingenieur/in oder Technische/r Berater/in (Zentralasien)**
- **Lehrer/in (Zentralasien)**
- **Lernhelfer/in für deutsche Familie (Slowakei)**
- **Physiotherapeut/in (Zentralasien)**
- **Social-Media-Manager/in (Türkei)**

**Jetzt ganz einfach online bewerben!**  
[www.om.org/de/mitarbeit](http://www.om.org/de/mitarbeit)



Die Logos Hope nimmt Kurs auf den Hafen von Sankt Vincent und die Grenadinen

## UNSERE SCHIFFE IN DER KARIBIK UND IN MALAYSIA

# Kurs Richtung Hoffnung

Egal, in welchem Hafen oder in welchem Land die *Logos Hope* und die *Doulos Hope* anlegen, sie haben den Kurs Richtung Hoffnung gesetzt. Gott bereitet die Herzen der Menschen vor und sorgt für lebensverändernde Momente – so auch in Sankt Lucia, Sankt Vincent und die Grenadinen sowie in Malaysia.

**E**in einheimischer Pastor aus Castries, St. Lucia, war begeistert vom Besuch der *Logos Hope*: „Dieser Besuch hat ein Feuer in mir entfacht. Ich möchte, dass wir als Nation zusammenkommen, anstatt als einzelne Kirchen zu arbeiten. So viele Nationen unter einem Dach zu sehen, war inspirierend.“

In Castries besuchten Schiffsteams auch eine Justizvollzugsanstalt für Jungen unter 18 Jahren und durften sie sogar auf der *Logos Hope* empfangen. Die Jungen hörten von Got-

tes Liebe, durften mit der Besatzung zu Mittag essen und den Buchladen besuchen. Jeder durfte sich dort ein Buch aussuchen und ein Junge entschied sich für eine Bibel! „Das war der Höhepunkt meines Tages, weil er so nach Gott hungerte!“, erzählt Schiffsmitarbeiter Marshall aus Australien. Die Programmleiterin der Kirchengemeinde Jacquie Williams bezeichnete den Besuch der Jungen auf der *Logos Hope* als „revolutionär. Es war mehr als ein Ausflug, es half ihnen, sich ein anderes Leben vorzustellen.“



Eine Gruppe einheimischer Jungen beten mit einem Besatzungsmitglied



Ein neues Besatzungsmitglied lernt, einen Brand mit einer Löschdecke zu bekämpfen

### Vorbereitet im Ernstfall

Zum Vorbereitungstraining für jedes neues Besatzungsmitglied der OM-Schiffe gehört auch ein theoretisches und praktisches Feuerlöschtraining. Für ein Team der *Logos Hope* zahlte sich dieses Training aus. Sie waren auf Mayreau, der kleinsten bewohnten Insel der Grenadinen, und leisteten dort praktische Hilfe. Plötzlich wurden sie gebeten, an einen anderen Ort zu fahren. Dort gab es den größten Brand, der jemals auf der Insel ausgebrochen war. Mit Schläuchen, Eimern, einer Spitzhacke und einer Schaufel arbeitete das Team gemeinsam mit den Einheimischen erfolgreich daran, das Feuer zu löschen.



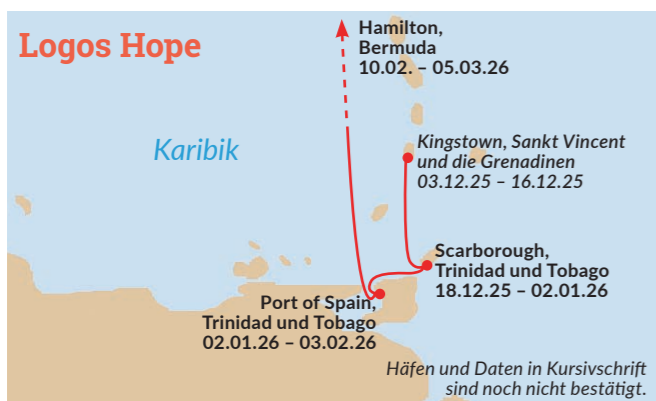
Besatzungsmitglieder spielen Volleyball mit Einheimischen

### KARIBIKINSELN

## Sport ist nicht das Wichtigste

Marcos aus Argentinien ist ehemaliger professioneller Volleyballspieler, der seine Karriere nach einem Bänderriß beenden musste. Da merkte er, dass seine Beziehung zu Gott an erster Stelle stehen muss. Auf der *Logos Hope* nutzt er nun Sport, um mit anderen in Kontakt zu kommen. Nach einem Volleyballspiel erzählte ein junger Mann Marcos, wie er sich aufgrund von Enttäuschungen in der Familie von Gott abwandte. „Ich erzählte ihm, wie hoffnungslos ich war, als ich mit dem Volleyballspielen aufhören musste“, sagt Marcos. „Aber Gott hat das genutzt, um meinen Fokus wieder auf das Wesentliche zu richten – auf ihn. Denn manchmal nutzt Gott unsere Schwierigkeiten zum Guten.“ Dies ermutigte den jungen Mann so sehr, dass er Jesus sein Leben erneut anvertraute.

## Aktuelle Fahrpläne unserer Schiffe



Ein Hafenhelfer bereitet an Bord der *Doulos Hope* Eiscreme zu

### LABUAN, MALAYSIA

## Hafenhelfer springen über ihren Schatten

In jedem Hafen unterstützen einheimische Hafenhelfer die Besatzung praktisch beim Schiffsleben. Hier berichten zwei von ihren Erfahrungen auf der *Doulos Hope*:

„Mein Name ist Moses. Ich habe auf dem Schiff zum ersten Mal ehrenamtlich mitgearbeitet, was beängstigend und gleichzeitig aufregend war. Doch Gott führte mich. Ich lernte, mit seiner Liebe zu lieben und mit Menschen aus aller Welt zusammenzuarbeiten. Als ich vom Buchladen in die Küche wechselte, war ich besorgt. Ich mag keine sich wiederholenden Aufgaben und hatte noch nie in einer Küche gearbeitet. Doch dann begann ich, Spaß an der Arbeit zu haben. Bisher war ich auf Ergebnisse konzentriert und habe Dinge überstürzt, doch Gott hat mir Geduld beigebracht. Ich bin geistlich gewachsen und weiß jetzt: Gott hat den besten Plan für mich!“

„Ich heiße Lester und Gott zeigte mir, dass ich immer noch dienen kann, obwohl ich dachte, ich bin zu alt. Deswegen bat ich Gott um eine ruhige Arbeit hinter den Kulissen, landete aber im Buchladen. Zuerst sagte ich: ‚Oh nein, ich möchte keine Menschen treffen!‘ Aber es wurde zu einem Segen. Ich habe alte Freunde wiedertreffen und neue Freundschaften geschlossen. Ich sehe jetzt, dass Gott mich noch immer führt. Gehorsam bringt so viel Freude. Ich bin auf das Schiff gekommen, um zu dienen, aber ich bin derjenige, der gesegnet wurde.“

Die monatlichen Schiffsberichte *OM Ships Currents* sowie tägliche Gebetsanliegen abonnieren Sie unter: [www.om.org/ships/email-updates](http://www.om.org/ships/email-updates)

### LABUAN, MALAYSIA

## Liebe in Aktion

Die Vision der anglikanischen Kirche in Labuan lautet: „Gott lieben, die Menschen lieben und die Gemeinschaft lieben.“ Da kam der Besuch der *Doulos Hope* genau richtig. „Dieser Besuch entspricht genau unserer Vision“, meinte ein Gemeindeglied. „Das Schiff verbreitet Hoffnung und erinnert uns, dass wir nicht vergessen sind und dass Gottes Liebe in Labuan noch immer lebendig ist.“ Viele Gemeindeglieder waren an Bord, erlebten Einheit und ihr Glaube wurde durch die gelebte Liebe gestärkt, die einen spürbaren Unterschied machte. „Um Jesu Liebe weiterzugeben, müssen wir sie zuerst selbst kennenlernen“, sagt Reverend David. „Dieses Schiff hat uns diese Liebe in Aktion gezeigt!“



Ein einheimischer Pastor und ein Besatzungsmitglied sprechen mit Einheimischen

### HELFEN SIE UNS HELFEN!

Dank Ihrer Unterstützung können die Besatzungen der *Doulos Hope* in Südostasien und der *Logos Hope* in der Karibik weiter Menschen von Jesus erzählen und Christen für Mission ermutigen – bis auch die am wenigsten Erreichten Jesus erleben!

Spendenprojekt: Schiffsarbeit 100,  
online: [www.om.org/de/100](http://www.om.org/de/100)

CHRISTLICHE FESTE MIT STUDENTEN FEIERN

# Gastfreundschaft verbindet Nationen

Wiebke Zimmermann koordiniert in Dresden das Gastfreundschaftsprogramm *Friends for Dinner*. Bei einem Gespräch mit Corinna Scharrenberg erzählt sie mehr über ihre Motivation und ihre Aufgabe und welche Chance *Friends for Dinner* hat.

**Wiebke, erzähl uns ein bisschen von dir selbst.**

Ich heiße Wiebke, bin 24 Jahre alt und studiere seit 2021 Bauingenieurwesen in Dresden, somit bin ich jetzt in meinem fünften Studienjahr. Ich komme ursprünglich aus einem Dorf bei Görlitz und bin aus einem christlichen Elternhaus. Dort habe ich viel vom Glauben mitbekommen und habe mich mit 15 Jahren bewusst für Jesus entschieden – und bin seitdem aktiv mit ihm unterwegs. Ich koordiniere hier in Dresden an der Universität *Friends for Dinner* und bin auch in der SMD aktiv.

**Wie bist du zu *Friends for Dinner* gekommen?**

Als ich nach Dresden gekommen bin, hatte ich ein Herz für internationale Studenten. Ich habe in der SMD mitgearbeitet und dort gab es schon lange ein Gastfreundschaftsprogramm. Nach Corona wurde ich gefragt, ob ich es mit einer anderen Person koordinieren wolle. Da gab es bei uns *Friends for Dinner* noch gar nicht. Also haben wir das Gastfreundschaftsprogramm organisiert, ohne Website,

einfach eine E-Mail geschrieben ... Zwei Jahre später haben wir durch die SMD erfahren, dass es das *Friends for Dinner*-Programm gibt und mitgemacht.

**Wie sieht deine Aufgabe als Koordinatorin bei *Friends for Dinner* aus?**

Ich suche über die SMD in den Gemeinden Gastgeber für *Friends for Dinner*. Dann machen wir Werbung bei den internationalen Studenten, hängen beispielsweise Plakate auf. Wenn die Anmeldungen da sind, schauen wir, dass Gastgeber und Studenten zusammenkommen. Das ist der größte Aufwand, weil wir oft zu wenig Gastgeber haben, aber Gott hat immer Lösungen geschenkt!

**Dann habt ihr ja einen guten Ruf in Dresden und es gibt große Resonanz. Wie sieht denn so eine Lösung aus?**

Manchmal haben wir den Anmeldeschluss für Gastgeber nochmal verlängert und in der SMD gesagt, dass sie nochmal in ihren Gemeinden Werbung machen sollen. So



Wiebke (li.) mit internationalen Studenten vor dem Schloss Ortenburg in Bautzen

haben sich in den letzten Jahren nochmal am neuen Anmeldeschluss fünf Gastgeber angemeldet. Oder wir haben Gastgeber angefragt, ob sie noch ein oder zwei Personen mehr aufnehmen wollen und auch da haben einige zugesagt. Außerdem hatten wir eine Lösung in der Hinterhand, wo man die übrigen Studenten hinschicken kann, wie eine größere Weihnachtsfeier in einer Gemeinde oder so. Aber es hat bisher immer gepasst und so konnten wir an Weihnachten 2024 insgesamt 75 und dieses Ostern 30 Studenten vermitteln!

*„Weihnachten ist ein guter Anlass, Gastfreundschaft zu leben.“*

Wiebke Zimmermann

**Wann beginnt ihr denn mit der Werbung?**

Mittlerweile bekommen wir Studenten-Anmeldungen, ohne Werbung zu machen (lacht). Mit Semesterbeginn im Oktober haben wir mit der Werbung bei den Gastgebern angefangen. Wir haben Flyer in den SMD-Treffen verteilt, um sie in den Gemeinden weiterzugeben. Studis findet man schnell, es hat sich herumgesprochen.

**Du bist ja selbst auch Gastgeber. Was sind da die Aufgaben?**

Jeder Gastgeber kann sich überlegen, wie er es gestalten will. Ich lade die Studis zu meinen Eltern ein und wir feiern Weihnachten zusammen, mit einem Essen, Gottesdienstbesuch, Weihnachtsgeschichte lesen, Geschenke und Spiele.

**Aus welchen Ländern kommen eure Studenten?**

Bei uns in Dresden sind die meisten aus Indien oder China. Die Chinesen sind aber zurückhaltender und da melden sich nicht so viele an. Ansonsten kommen sie aus Ägypten,

Pakistan und wenige aus Südamerika, also oft aus unerreichten Ländern.

**Was ist für dich das Besondere an *Friends for Dinner*?**

Es ist eine coole Möglichkeit, Gastfreundschaft zu leben und gleichzeitig über Jesus ins Gespräch zu kommen. Weihnachten und Ostern bieten sich dazu an. Viele der internationalen Studis freuen sich auch über die Möglichkeit, eine deutsche Familie kennenzulernen. Ich wünsche mir, dass noch viel mehr Christen diese Chance sehen, in Deutschland das Evangelium an die Nationen weiterzugeben.



**SO UNTERSTÜTZEN SIE WIEBKE UND FRIENDS FOR DINNER:**

**Beten**

Beten Sie für neue Koordinatoren, genügend Gastgeber zu Weihnachten und dass Studenten von Jesus hören, von seiner Liebe berührt werden und zum Glauben kommen.

**Über *Friends for Dinner*:**

*Friends for Dinner* (Freunde zum Essen) ist eine Kooperation zwischen OM Deutschland und der SMD (Netzwerk von Christen in Schule, Hochschule und Beruf), mit dem Ziel, internationale Studenten mit deutschen Gastgebern für eine leckere Mahlzeit an Weihnachten und Ostern zusammenzubringen.

Gastgeber werden und weitere Informationen unter: [www.friendsfordinner.de](http://www.friendsfordinner.de)



Ein Weihnachtsessen mit Studenten und Familie



Wiebke möchte, dass Studenten Jesus kennenlernen

TOM TRIFFT IN SAMBIA EIN BESONDERES FUSSBALLTEAM

# Die „ehrlichen Jungs“

Ja, Toor! Kiano jubelt und klatscht zuerst mit seinen Mitspielern und dann mit seinem Trainer ab. Kurze Zeit später hat Kianos Team das Spiel gewonnen und die Kinder stehen glücklich im Kreis zusammen.

Das Fußballfeld sieht hier in Sambia anders aus als in Deutschland. Anstatt auf grünem Rasen spielen die Kinder auf Sand und die Tore sind aus Holzstöcken gebaut. Aber eigentlich ist es ja egal, wo man spielt ... wir alle haben Spaß.

Das Team von Kiano heißt ‚honest boys‘ das heißt auf Deutsch ‚ehrliche Jungs‘. „Unser Gründer hatte als Junge große Schwierigkeiten, ehrlich zu sein“, erzählt Kiano. „Als er dann älter war und Kinder trainierte, merkte er, dass auch sie Schwierigkeiten mit der Ehrlichkeit hatten. So kam er dann auf den Namen ‚honest boys‘, denn wenn wir ehrlich sind, bekommen wir auch Respekt!“

Kiano ist eines von vielen Kindern in Sambia – denn in dem afrikanischen Land gibt es fast genauso viele Kinder wie Erwachsene. Doch leider leben viele dieser Kin-



Kiano und Kennedy klatschen nach dem Spiel ab

der in Armut, haben zu wenig zu Essen, können nicht in die Schule oder müssen schon arbeiten oder – vor allem Mädchen – früh heiraten. Daran zu denken, macht mich immer traurig.

Auch Kennedy, der Trainer von Kiano, war einmal ein ‚honest boy‘. „Schon als Kind habe ich Alkohol getrunken, geraucht, mich mit anderen geprügelt und auf der Straße geschlafen“, erzählt er mir. „Mir wurde gesagt, dass ich es im Leben nie zu etwas bringen werde. Doch dann haben mich Verwandte, die an Jesus glauben, bei sich aufgenommen. Ich bin anfangs zwar immer wieder zurück auf

die Straße gegangen, doch die beiden holten mich immer wieder zu sich zurück und beteten für mich. Das hat mich verändert!“

So wurde Kennedy ein ‚honest boy‘ und lernte Jesus kennen. Er wurde älter und sah, dass es viele Jungen wie ihn gibt – Kinder, wie Kiano. „Ich habe mich um sie gekümmert und wurde ihr Fußball-Trainer“, sagt er. „Aber vor allem erzähle ich ihnen davon, wie Jesus mein Leben verändert hat und dass ich jetzt Hoffnung habe.“

Wow, ist es nicht toll, wie Gott ein Leben verändern kann! Ich freue mich so, dass Kennedy Kiano und den anderen Kindern von Jesus erzählt – und mit ihnen auch Fußball spielt.



Wir schauen uns jedes Fußballspiel an!



So sieht hier ein Fußballfeld aus

He, Leute, ich kann auch super Fußball spielen. Schaut mal!



## Rätsel



Aus diesem Pulver stellt man in Sambia leckere Soßen und Getränke her.

Nein, das auf dem Bild links ist kein Sand ...

... aber was ist das für ein Pulver und aus welcher Frucht wird es gewonnen? So findest du es heraus: Beantworte die Fragen und du hast die Lösung! Schicke sie gerne an: **Tom, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach** oder **tom.de@om.org** und du bekommst ein kleines Geschenk!



Oooh! Damit darf ich keine Sandburg bauen?

Die Überschrift auf der Rückseite heißt: Wir sagen ...

Wie heiße ich? 

			M	
--	--	--	---	--

Wer ist der Autor von Seite 4+5 (Vorname)? 

D				
---	--	--	--	--

In welchem Land bin ich gerade? 

--	--	--	--	--

In welche Stadt kommt die Logos Hope (Seite 28)? 

						G
--	--	--	--	--	--	---

Das Event auf Seite 12+13 heißt: Teen ...

Wer wird auf Seite 22+23 interviewt? 

W				
---	--	--	--	--

# Mannheim

## EASTER OUTREACH 2026



Wasserturm in Mannheim

### Wie kann man heute in Deutschland Menschen erreichen?

Die Vision Gottes (1. Tim 2,4) und der Auftrag (Mt. 28,19-20) sind immer gleich, aber die Formen ändern sich. Noch vor einigen Jahren kamen Menschen durch Traktate und Straßenprediger ins Nachdenken und auch zum Glauben. Heute merken wir, dass Evangelisation eher durch Beziehungen geschieht. Die Gesellschaft ist spirituell interessiert, hat sich aber von der Kirche distanziert und ist generell sehr einsam. Somit wollen wir die Tage an Ostern nutzen, um mit Menschen auf den Straßen Mannheims in Beziehung zu kommen und sie in eine Begegnung mit Gott bringen. Wir wollen in Abhängigkeit des Heiligen Geistes lernen, wie wir zeitgemäß auf Menschen zugehen können, ohne sie abzuschrecken. Wir wollen Beziehung bauen und sie mit Jesus-Nachfolgern aus unterschiedlichen Gemeinden Mannheims in Verbindung bringen.

Andreas Eckel

### HERZLICHE EINLADUNG ZUM OSTEREINSATZ

# „Mannheim ist dran!“

Nachdem sich der Ostereinsatz in Berlin bereits etabliert hat, wird es im Jahr 2026 einen weiteren Ostereinsatz geben – in Mannheim. Denn die Osterbotschaft des auferstandenen Jesus gilt auch für die baden-württembergische Rheinmetropole.

**W**arum Mannheim? „Mehrere aus unserem Team hatten plötzlich diese Stadt auf dem Herzen“, erklärt Andreas Eckel, Mitarbeiter von OM Deutschland, der diesen Einsatz mitverantwortet. „Gleichzeitig hat die Initiative *Gemeinsam für Mannheim* ganz unabhängig von unseren Überlegungen

eine evangelistische Medienkampagne für 2026 geplant und OM eingeladen – ohne zu wissen, dass wir schon dafür gebetet hatten. Das ist kein Zufall!“ So kam es zu der Zusammenarbeit zwischen OM Deutschland und *Gemeinsam für Mannheim*. Der Ostereinsatz vom 2. bis 6. April 2026 wird auch der Startschuss für die evangelis-

tischen Tätigkeiten in Mannheim sein. Mannheim ist die zweitgrößte Stadt Baden-Württembergs und in Quadraten gebaut, was ihr den Beinamen „Quadrat-Stadt“ eingebracht hat. In Mannheim leben 300 000 Menschen, von denen ein Drittel einen Migrationshintergrund haben. „So viele Menschen. So viele Leben. Und doch: so

*„So viele Menschen. So viele Leben. Und doch: so viele ohne Gott.“*

Andreas Eckel

viele ohne Gott“, meint Andreas Eckel und führt aus: „Eigentlich ist Mannheim eine ganz normale deutsche Stadt mit ganz normalen Herausforderungen. Aber genau dort möchte Gott wirken und uns gebrauchen, um sein Reich zu bauen. Wir glauben einfach: Mannheim ist dran!“

Beim Ostertreff erwartet die Teilnehmer Schulung, Gemeinschaft und Anbetung. Sie werden aber auch auf die Straßen gehen und durch kreative Aktionen mit Menschen, egal ob Mannheimer, Touristen oder Migranten, in Beziehung kommen und ihnen von Jesus, seiner Liebe, seinem Tod

und seiner Auferstehung berichten. „Wir möchten aber auch die Mannheimer Gemeinden stärken, sie unterstützen und ihnen zuarbeiten“, berichtet Andreas Eckel.

In Matthäus 28 sagt Jesus: „Geht hin und macht zu Jüngern.“ Der Ostereinsatz in Mannheim bietet die Möglichkeit, genau das zu lernen: Gemeinsam Gott anbeten. Gemeinschaft leben. Rausgehen – zu den Menschen, die Gott noch nicht kennen.

Corinna Scharrenberg

[www.om.org/de/ostereinsatz-mannheim](http://www.om.org/de/ostereinsatz-mannheim)



Durch persönliche Beziehungen kommen Menschen zum Glauben



Die Aussicht auf Hamburg vom zukünftigen Anlegeplatz der Logos Hope

## MÖGLICHKEITEN BEIM SCHIFFSBESUCH IN DEUTSCHLAND

# Erleben Sie das OM-Schiff Logos Hope in Hamburg!

Unser Schiff wird im Juni 2026 zwei Wochen in Hamburg sein. Wir freuen uns, Sie, Ihre Gemeinde und Freunde an Bord zu begrüßen ...

**Daten zum Schiffsbesuch:**

3.–16. Juni 2026  
Überseebrücke in Hamburg  
[www.om.org/de/logoshope26](http://www.om.org/de/logoshope26)  
[logoshope2026.de@om.org](mailto:logoshope2026.de@om.org)

**... ALS BESUCHER**

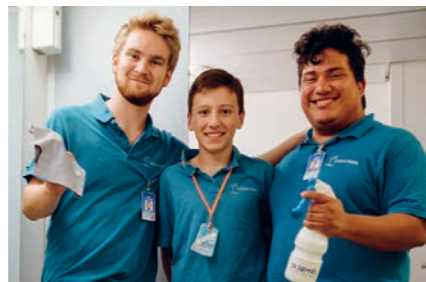
Kommen Sie ‚einfach mal so‘ an Bord, um durch den Buchladen zu schlendern oder die internationale Besatzung kennenzulernen. Es wird auch verschiedene Veranstaltungen und Führungen an Bord geben.



Auch Sie können im Juni 2026 die Gangway zur Logos Hope hochgehen

**... ALS HAFENHELFER**

Seien Sie Teil der Crew beim Hamburg-Besuch des Schiffes. Als Hafenhelfer arbeiten Sie mit der Schiffsmannschaft und lernen die *Logos Hope* und ihren einzigartigen Dienst von einer neuen Seite kennen.



Als Hafenhelfer bekommen Sie einen Blick hinter die Kulissen

**... IN IHRER GEMEINDE**

Hamburg ist Ihnen zu weit entfernt? Dann laden Sie ein Schiffsteam in Ihre Gemeinde ein – für einen Gottesdienst, Jugendkreis, Seniorentreff oder einen internationalen Missionsabend. Es lohnt sich!



Die internationale Besatzung freut sich auf Sie!

## Unterwegs in Deutschland mit OM

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen: nicht nur beim Besuch der *Logos Hope* in Hamburg (siehe links), sondern auch bei einem Kurzeinsatz in Deutschland, an einem OM-Stand bei einer christlichen Veranstaltung oder in der OM-Deetken-Mühle in Mosbach.

**Einsätze in Deutschland:**

- 02.–03.01. Kalendereinsatz in Heilbronn
- 02.–06.04. Ostereinsatz in Berlin
- 02.–06.04. Ostereinsatz in Mannheim
- 01.–08.08. TeenStreet in Offenburg

Infos und weitere Termine unter:  
[www.kurzeinsatz.info](http://www.kurzeinsatz.info) [einsatz.de@om.org](mailto:einsatz.de@om.org) oder  
06261 947-0

**Lernen Sie uns in Mosbach kennen:**

- 07.02. Connect2Go
- 28.03. Connect2Go (online)
- 10.–12.04. Re:Launch
- 17.–18.04. Mentoring-Seminar
- 26.09. Connect2Go
- 13.–15.11. Mission Possible
- 28.11. Connect2Go

Anmeldungen und Infos:  
[www.om.org/de/termine](http://www.om.org/de/termine) [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)  
oder 06261 947-0

**Hinweis:** Aufgrund des Schiffsbesuchs findet kein OM-Freundestreffen in Mosbach statt. Wir freuen uns auf ein Treffen in Hamburg!

**Hier ist ein OM-Stand geplant:**

- 02.–05.01. MEHR-Konferenz in Augsburg
- 11.01. Jumiko in Stuttgart
- 23.–24.01. Zellgruppenkonferenz in Marburg
- 12.–14.02. Willow-Creek-Leitungskongress in Dortmund
- 13.–15.03. Jumiko Lippe in Detmold
- 01.–03.05. Steps-Konferenz in Dillenburg
- 23.–25.05. PFIJUKO Siegen / PJT Aidlingen
- 09.–11.10. JUMIKO Frankenwald in Naila



Das Volk, das in der Finsternis lebt, sieht ein großes Licht; hell strahlt es auf über denen, die ohne Hoffnung sind ... Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn „Wunderbarer Ratgeber“, „Starker Gott“, „Ewiger Vater“, „Friedensfürst“. Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen. Jesaja 9,1+5+6a (Hfa)

In Tromsø (Norwegen) geht im Winter die Sonne nicht auf, aber hat trotzdem genug Kraft für vier Stunden Tageslicht

GEBETSANLIEGEN AUS DER WELTWEITEN OM-ARBEIT

# Ihr Gebet bringt Licht in die Dunkelheit

**BANGLADESCH**

Danken Sie für das OM-Team, das Kindern eine Zukunftsperspektive bietet, indem es in den OM-Schulen kostenlose Bildung gibt und viele andere Aktivitäten durchführt. Bitten Sie, dass die Kinder nicht nur Lesen und Schreiben lernen, sondern auch Jesus und seine Liebe kennenlernen und ihre Hoffnung auf ihn setzen. Beten Sie, dass ganze Familien verändert werden und sich für ein Leben mit Jesus entscheiden. (S. 8 – 11)

**TEENSTREET**

Danken Sie für die verschiedenen TeenStreet-Events im vergangenen Jahr. Viele Teenager wurden in ihrem Glauben neu bestärkt oder gingen erstmals Schritte im Glauben. Beten

Sie, dass diese Glaubenssamen wachsen dürfen und die Teenager auch ohne Event an Jesus festhalten. Beten Sie auch für die Vorbereitungen der Events 2026 und dafür, dass sich wieder viele Teenager dafür einladen lassen, daran teilzunehmen. (S. 12 – 13)

**REPUBLIK MOLDAU**

Kinderprogramme bringen im ganzen Land Veränderung und neue Hoffnung. Danken sie für die OM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter, die sich mit viel Energie und Liebe für die Kinder einsetzen und ihnen Jesu Liebe weitergeben. Bitten Sie, dass noch viele Gemeinden entstehen, Kinder Jesus kennenlernen und die neue Generation die Zukunft im Vertrauen auf Jesus Christus gestaltet. (S. 14 – 15)

**OM-SCHIFFSARBEIT**

Danken Sie, dass die Besatzungen der Logos Hope in der Karibik und der Doulos Hope in Malaysia zum Segen für viele Menschen werden durften. Danken Sie für die vielen Begegnungen und bitten Sie, dass Menschen, die sich für Jesus entschieden haben, in Gemeinden vor Ort Anschluss und geistliche Heimat finden. Bitten Sie weiterhin um Bewahrung der Besatzung bei den Überfahrten und beim Arbeiten an Bord. (S. 19 – 21)



Gerne können Sie auch unsere Gebets-App „Prayer Reach“ kostenlos auf Android- und iOS-Geräten herunterladen. [www.om.org/de/prayer-reach](http://www.om.org/de/prayer-reach)

## Hinweise für Spender

**SEPA-Lastschriftmandat**  
Unter [www.om.org/de/sepa](http://www.om.org/de/sepa) können Sie sich ein SEPA-Lastschriftformular herunterladen. Alternativ schicken wir Ihnen auch eines zu: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0

**Online-Spenden**  
Sie können unsere Arbeit auch jederzeit durch eine Online-Spende unterstützen. Mehr Informationen dazu sowie weitere Spendenprojekte finden Sie unter: [www.om.org/de/geben](http://www.om.org/de/geben)



**Spendenprüfsiegel**  
Dieses Zertifikat bescheinigt, dass OM Deutschland die Spenden entsprechend den Grundsätzen der Deutschen Evangelischen Allianz einsetzt. Der Verwaltungskostenanteil beträgt 6,42 Prozent und wird von der Deutschen Evangelischen Allianz als sehr niedrig eingestuft.

Ihr Vertrauen in unsere Arbeit liegt uns sehr am Herzen. Denn nur durch Ihre Unterstützung können wir auf fast 70 Jahre OM zurückblicken. Unsere Spendenprüfsiegel, unseren Jahresbericht sowie einen Nachweis der Verwendung unserer Spenden finden Sie unter: [www.om.org/de/verantwortung](http://www.om.org/de/verantwortung)

**Neue Adresse!?**  
Ihre Adressdetails, Abonnement der Global und anderen Zusendungen können Sie online unter folgenden Link anpassen: [www.om.org/de/adressaenderung](http://www.om.org/de/adressaenderung)

Gerne können Sie uns auch persönlich kontaktieren oder einen Leserbrief schreiben unter 06261 947-0 oder [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)

## Impressum und Bildnachweise

**Herausgeber:**  
OM Deutschland, Alte Neckarelzer Str. 2, 74821 Mosbach, Fon 06261 947-0 [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org), [www.om.org](http://www.om.org)

**Missionsleitung:**  
Doron Lukat (Direktor), Daniel Bergmann, Barbara Hurst, Timon Möhrer, Steffen Zöge

**Redaktion:**  
Corinna Scharrenberg (Leitung), Micha Prechtel, Eveline Walser, Achim Schneider (Fotos); [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org); OM Schiffe: Naomi Jeyasingham, [info@omships.org](mailto:info@omships.org)

**Ausgabe und Auflage:**  
449, Dezember 2025 – Januar/Februar 2026, 18.000 Stück

**Bildnachweise:**  
Wenn nicht anders vermerkt: OM; Titel, S. 8, S. 9, S. 10: Farhan Alam; S. 2 l., S. 12, S. 29 o.r., S. 32: Achim Schneider; S. 2 o.r., S. 26.: uslatar/Shutterstock; S. 2 u.r., S. 19, S. 20 r., S. 28 u. r.: Rumi Kawada; S. 11: Elyn Schellenberg; S. 13: Menno Bosch; S. 14, S. 15 o.: Bruno Kaufmann; S. 15 r.: LilKar/Shutterstock; S. 20 li.: Jun Han; S. 21: Esther Chan; S. 24 o.r.: Chris Zuze; S. 24 u.l.: RJ Rempel; S. 25: Till Heinrichson; S. 27: Shawn Samson; S. 28 o.: Werner Spremberg/Shutterstock; S. 30: Corinna Scharrenberg; S. 33 o.l.: Vale Rios Galindo; S. 33 o.r.: Hadley Towee; S. 34 o.l.: Garrett N.; S. 34 o.r.: Christina\_Wong; S. 36: Micha Prechtel

**Gestaltung und Druck:**  
Grafikbüro Leineke, [www.leineke.de](http://www.leineke.de)  
BasseDruck GmbH, 58135 Hagen

Global auch als Pdf-Download per E-Mail erhältlich unter: [global.de@om.org](mailto:global.de@om.org)

Hinweise: Zur besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Global das generische Maskulinum. Die in diesem Heft verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Dieser Global liegen die Flyer „Mannheim Easter Outreach 2026“ sowie „Logos Hope in Hamburg“ bei.



**Zukunft weitergeben**  
In unserer kostenfreien Informationsbroschüre „Zukunft weitergeben“ erfahren Sie, was Sie vor Ihrem Tod geregelt haben sollten – und wie Sie OM unterstützen können. Sie erhalten Ihr Exemplar unter: [info.de@om.org](mailto:info.de@om.org) oder 06261 947-0.

- [facebook.com/OMDeutschland](https://facebook.com/OMDeutschland)
- [youtube.com/OMDeutschland1](https://youtube.com/OMDeutschland1)
- [instagram.com/om\\_deutschland](https://instagram.com/om_deutschland)

**SEPA-Überweisung/Zahlschein**

Name und Sitz des Kreditinstituts des Überweisenden BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung 35 Stellen)  
**OM DEUTSCHLAND**

IBAN  
**DE47520604100000507245**

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)  
**GENODEF1E K1**

*Dankeschön!* Betrag: Euro, Cent

Freundesnummer Spendenprojekt  
G 4 4 9 -

PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN-LK Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (ggf. links mit Nullen auffüllen)  
**DE** 06

Datum Unterschrift(en)

**SPENDE**



Vikash fand durch die Bibel zu Jesus

## PERSÖNLICHE BERICHTE AUS DER OM-WELT

# Unerwartet Gott begegnet

Vikash\* aus dem südlichen Afrika

### IM BUCHLADEN JESUS GEFUNDEN


„Ich habe sehr lange nach geistlicher Wahrheit gesucht. Ich wurde als Hindu geboren und schloss mich der Bewegung *Brahma Kumari* an. Aber ich war unerfüllt und wollte mehr. Da wendete ich mich für einige Jahre dem Islam zu und war das folgende Jahrzehnt Teil einer *Hare-Krishna*-Gruppe. Doch meine innere Leere blieb. Anfang 2025 habe ich dann auf YouTube ein christliches Lied gefunden, das mich tief berührt hat und mir inneren Frieden brachte. Eines Tages habe ich dann entschieden, dass ich Jesus in meinem Leben haben möchte und habe alle Götzenfiguren aus meinem Haus verbannt. Obwohl ich Jesus besser kennenlernen wollte, wusste ich zuerst nicht, wohin ich mich wenden sollte. Da fiel mir ein, dass es in unserer Hauptstadt einen christlichen Bücherladen gibt.

Und dort habe ich Juli getroffen. Sie ist Buchhändlerin und die Leiterin von OM in unserem afrikanischen Land. Sie hat gleich angefangen mit mir in der Bibel im Römerbrief zu lesen. Die Wichtigkeit, meine Sünden zu bekennen und Jesu Rettung anzunehmen, hat Juli mir nahegelegt. Weil noch andere Kunden im Buchladen waren, wollte ich lieber später zu Hause beten. Ich ging mit einer Bibel nach Hause. Im Mai 2025 bin ich dann glücklich wieder in den Bücherladen gekommen und erzählte Juli, wie ich Gott mein Leben anvertraut hatte. Ich hatte den Vers, den Juli mir schon beim ersten Mal im Bücherladen gezeigt hatte, wieder im Römerbrief gefunden und damit Gott mein Leben anvertraut. Gott hat sich mir durch sein Wort offenbart und mein Leben hat sich verändert!“

\*Name geändert

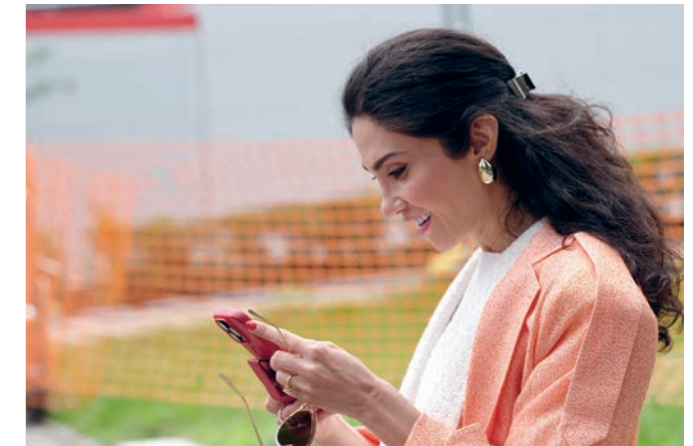


Jake bei einer Präsentation über die Nationen der Schiffsbesatzung


 Jake aus Südkorea

### EIN GOTT ALLER NATIONEN

„Während meiner Kinder- und Jugendzeit habe ich immer wieder Geschichten über OM gehört. Mein Vater hat in den späten 1980er-Jahren auf einem OM-Schiff gelebt und als die *Doulos* 2001 und 2007 nach Südkorea kam, wurde mein Herz berührt. Ich konnte die Schönheit dieser Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgern sehen, Menschen aus allen Völkern, die über denselben Gott reden und das gleiche Ziel verfolgen: Gottes Liebe verbreiten. 2018 wagte ich einen Glaubensschritt und habe am Kurzeinsatzprogramm STEP in den USA teilgenommen. Ich war der amerikanischen Kultur ausgesetzt, habe Englisch gelernt und konnte vor allem Gott besser kennenlernen. Mein Glaube hat an Tiefe gewonnen und hat mich geformt. Diese Zeit hat das Fundament für ein Leben im interkulturellen Dienst gelegt. Nach meinem weiteren Sprachstudium in Mexiko konnte ich endlich in Guatemala ein Teil der Besatzung der *Logos Hope* werden. Meine Abhängigkeit von Gott ist in meiner Zeit an Bord stark gewachsen. Weiter wurde die Musik ein wunderbares Werkzeug für mich, um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Ich hatte eine riesige Leidenschaft, Anbetungslieder auf Spanisch zu singen. Oft habe ich mir meine Gitarre geschnappt und auf Deck einfach Gott angebetet. Einer der beeindruckendsten Momente war für mich, als ich die Anbetungszeit der Schiffsgemeinschaft anleiten durfte und es war so klar für mich, dass Gott der Gott aller Nationen ist. Wir können alle sehr unterschiedlich sein, aber wir haben das gleiche Ziel: Gott immer tiefer zu kennen und ihn immer mehr zu lieben. Ich kann jedem empfehlen, Gott auf einem der OM-Schiffe zu dienen!“



Noémi fand durch Zeugnisse bei YouTube zurück zu Gott

 Noémie in Frankreich

### NUR JESUS FÜLLT DIE LEERE

„Schon als Teenager wusste ich, dass es Gott gibt. Er war gegenwärtig – aber still; liebend – aber nicht erreichbar. Als ich dann im Alter von 18 Jahren erleben musste, wie meine Familie durch viele Krisen ging, erschütterte mich das zutiefst und ich entschied mich, Gott aus meinem Leben zu verbannen. Ich habe mich der Welt zugewendet und suchte nach etwas, das die Leere in mir füllt. Für drei Jahre ging es nur abwärts mit mir. Ein tiefer innerer Schmerz, Einsamkeit und eine Sucht bestimmten mein Leben. Ich wusste weder ein noch aus. Da fing ich an, auf YouTube Zeugnisse zu hören. Eines Abends, als ich allein in meinem Wohnzimmer saß, begegnete Gott mir und heilte mich auf der Stelle von meiner Sucht. Mir war sofort klar, dass ich nun meinem himmlischen Vater mit meinem Leben dienen will – und nur ihm. In mir wurde ein Feuer entzündet und tiefer Frieden erfüllte mein Herz. Ein paar Monate später bekam ich die Gelegenheit, an einem dreimonatigen Jüngerschaftstraining von OM teilzunehmen. Gott zeigte und bestätigte meine Berufung der Evangelisation. Drei Jahre des Wartens folgten, in denen Gott mich vieles gelehrt, mich geformt und vorbereitet hat. Im Sommer 2024 durfte ich dann als Kleingruppenleiterin bei TeenStreet mitwirken. Gott berührte mich und meine Berufung wurde wieder zum Leben erweckt. Ich hatte schon lange ein Verlangen, im Bereich der Sozialen Medien tätig zu sein. Gott machte es möglich, dass ich ihm nun bei OM in Frankreich in diesem Bereich dienen darf. Für meine Probephase hatte er mich auf den Cent genau mit Finanzen versorgt und nun vertraue ich darauf, dass er es weiterhin möglich macht.“



Bei einer Begegnung am muslimischen Opferfest konnte Alana eine Bibel weitergeben



Auch in Mauritius sind die Menschen auf der Suche nach Sinn und Gott

 Alana\* in der Türkei

#### KEINE ZUFÄLLIGE BEGEGNUNG

„Ich lebe seit drei Jahren in der Türkei, besuche eine christliche Gemeinde und erzähle gerne mit Glaubensgeschwistern anderen von Jesus. Beim muslimischen Opferfest *Eid al-Adha* fragte mich meine Glaubensschwester Defne\* nach unserem Gebetstreffen, ob wir zusammen mit der Fähre fahren wollen. Da ich noch ein Online-Treffen hatte, wartete Defne auf mich – und diese Verzögerung nutzte Gott für ein wertvolles Treffen! Auf dem Weg zur Fähre beteten Defne und ich für Gelegenheiten, die Gute Nachricht weiterzugeben. Gegen Ende unserer Fahrt saß eine ältere Dame neben mir. Wir begannen, uns zu unterhalten und ich erfuhr, dass Frau Aksoy\* ihren Sohn besuchen wolle. Ich fragte sie, ob sie in ihrer Familie anlässlich des Feiertages auch ein Tieropfer darbringen, was sie bejahte. Daraufhin fragte ich sie nach der Bedeutung dieses Opfers. ‚Wir geben ein Stück davon den Armen‘, antwortete Frau Aksoy. Ich erzählte, dass die Bibel sagt, dass zur Vergebung von Sünden keine Opfer nötig sind. Frau Askoy erwähnte, dass sie noch kein Heiliges Buch gelesen hätte, sie aber schon merke, dass ältere Menschen sich mehr darum Gedanken machten, wie sie Vergebung für ihre Sünden bekommen könnten. Defne durfte ihr dann erzählen, dass wir bei Jesus Vergebung nur als Geschenk anzunehmen brauchen, denn Gott möchte, dass wir ‚neue Herzen‘ bekommen und eine liebevolle Beziehung mit ihm haben. Wir schenkten Frau Askoy eine Bibel und forderten sie auf, mit einer Haltung des Gebets darin zu lesen. Wir erwähnten auch, dass es kein Zufall war, dass wir uns getroffen hatten und Frau Askoy stimmte zu.“

 Margarete\* in Mauritius

#### ERSTMALS GEGEHEN UND GELIEBT

„Meine Jugend war schwierig, für mich persönlich und in meiner buddhistischen Familie. Mit 17 Jahren bekam ich dann die Diagnose Depression und starke Medikamente. Dadurch konnte ich mich nicht konzentrieren und mir war schwindelig. Bald ging ich nicht mehr zur Schule und fühlte mich absolut nutzlos. In dieser schweren Zeit schlug ein Freund vor, die christliche Gemeinde zu besuchen. Dort fühlte ich mich zum ersten Mal gesehen und geliebt. Nach einiger Zeit und viel (Gebets-)Unterstützung ging es mir besser. Doch nach meiner Heirat ging ich nicht mehr in die Gemeinde und die Depression kam zurück und fand sogar einen Weg in die Herzen meiner Kinder. Eines Tages erzählte ich einer Freundin von meiner Not und traf mich auf ihren Rat mit Pastor Kevin, der auch freiwilliger Mitarbeiter von OM ist. Er ermutigte mich, meine Last am Fuß vom Kreuz abzulegen. Ich nahm an einem Entdeckerbibelstudium teil und Jesus berührte mich, füllte mich mit Frieden und ich fasste den Entschluss, wieder zu Jesus zurückzukehren. Ich ließ mich bald taufen. Die größte Freude für mich war, als sich das Herz von meinem Ehemann veränderte. In einer sehr herausfordernden Situation mit unserem Sohn wandte sich mein Mann aus der Hilflosigkeit Gott zu und er nahm Jesus an. Gottes Sohn hat unsere Familie nicht nur errettet, er trat in unseren Schmerz hinein und hat Wiederherstellung gebracht.“ \* Name geändert

Alle Mitmachmöglichkeiten finden Sie unter:  
[www.om.org/de/gehen](http://www.om.org/de/gehen)

SCHÄTZE, DIE ES ZU ENTDECKEN GILT

## Hat die ältere Generation noch etwas zu sagen?

**W**ir leben in einer Zeit, in der sich junge Menschen oft besser zurechtfinden als ältere. Arbeitsabläufe und Technologien verändern sich so schnell, dass man kaum noch hinterherkommt. Wer heute ein Handy kauft, muss damit rechnen, dass es bald schon wieder ein neueres Modell gibt und man bereits bei der ersten Inbetriebnahme eine Softwareaktualisierung durchführen muss.

Früher fragten die Jungen die Älteren um Rat, um von ihnen zu lernen und sich im Leben besser zurechtzufinden. Traditionen, Wissen und Gebräuche wurden von Generation zu Generation weitergegeben. Heute scheint es umgekehrt zu sein: Die junge Generation zeigt der älteren (die manchmal gar nicht so alt sind), was *in* ist, wo es langgeht und wie Dinge funktionieren.

Wie passt der Vers aus Psalm 145 in eine solche Zeit? Hat diese Aussage überhaupt noch Gültigkeit? Haben die Älteren den Jungen noch etwas zu sagen? Gibt es noch etwas, das eine Generation von der vorherigen lernen kann? Ich denke schon. In der Bibel zeigt uns Gott immer wieder die Bedeutung von Zeugnissen. Eine Generation gibt der nächsten weiter, wie Gott ist und was sie mit ihm erlebt hat. Deswegen wurden Feste gefeiert, Altäre gebaut und Geschichten erzählt.

Doch haben Feste, Altäre und Geschichten nicht auch etwas mit Weihnachten zu tun? Erzählen wir uns



„Jede Generation soll es der nächsten sagen, sie soll rühmen, was du vollbracht hast, und deine machtvollen Taten weitererzählen!“

Psalm 145,5 – DGN

nicht gerade in der Weihnachtszeit Geschichten, feiern Feste und halten Traditionen hoch? Warum tun wir das? Weil wir uns gegenseitig daran erinnern, dass Gott Mensch geworden ist, dass er Hoffnung und Licht in diese Welt gebracht hat. Geschichten helfen uns, die Güte Gottes nicht zu vergessen und unsere Erlebnisse mit ihm als Ermutigung weiterzugeben.

Die junge Generation mag sich vielleicht besser in dieser immer komplexer werdenden globalen Welt zurechtfinden. Sie mögen schneller verstehen, wie die neuste Technologie bedient wird. Die Erfahrungen, die Menschen im Laufe ihres Lebens mit Gott gemacht haben, sind allerdings ein Schatz, den es zu entdecken gilt. Von den machtvollen Taten Gottes zu erzählen, bleibt denjenigen vorbehalten, die diese Taten und Gottes Güte im Laufe ihres Lebens erlebt und für wahr empfunden haben. Deren Glauben auch in schweren Zeiten gestärkt wurde und sie ganz praktisch getragen hat. Ich wurde schon oft von der Glaubenserfahrung älterer Geschwister ermutigt und herausgefordert – das möchte ich nicht missen.

Auch heute noch brauchen sich die Generationen gegenseitig. Die Älteren brauchen die Jungen um ‚up to date‘ zu bleiben. Die Jüngeren brauchen die Erfahrung der Älteren, um sich der Güte und Treue unseres Gottes bewusst zu sein. Lasst uns voneinander lernen und nicht aufhören, uns unsere Geschichten zu erzählen.

Andreas Eckel  
Referent für Gemeinde und Mission



# Wir sagen Danke!

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von OM in Deutschland, sagen Danke für Ihre treue Unterstützung im Jahr 2025. Vielen Dank für Ihre Unterstützung für einen einzelnen Mitarbeiter. Danke für Ihre Unterstützung für ein Projekt weltweit. Dank Ihrer Hilfe konnten unsere Kollegen in Myanmar nach einem Erdbeben tausenden Menschen mit Nahrung, sauberem Wasser und Notunterkünften helfen. In Polen wurden 3500 Hilfspakete an ukrainische Geflüchtete verteilt und auf der *Logos Hope* in Grenada konnten über 1400 Bibeln und Bücher weitergegeben werden. Am Horn von Afrika konnten durch Ihre Spenden mobile Kamelbibliotheken finanziert werden, die Nomadenvölkern, Kindern und Erwachsenen, Zugang zu Bildung und Bibeln ermöglichen. Durch Ihre Unterstützung wird Gottes Liebe weltweit praktisch sichtbar – und wir danken Ihnen von Herzen!

[www.om.org/de/daswar25](http://www.om.org/de/daswar25)

[www.om.org](http://www.om.org)

OM Deutschland  
Alte Neckarelzer Str. 2  
74821 Mosbach  
Fon 06261 947-0  
[info.de@om.org](mailto:info.de@om.org)

Spendenkonto: Operation Mobilisation e. V. • Evangelische Bank Kassel • IBAN DE47 5206 0410 0000 5072 45 • BIC GENODEF1EK1